

Walnuss

Juglans regia,
Familie der Walnussgewächse,

Die "Welsche Nuss". Die ursprüngliche Heimat der Walnuss ist Mittelasien.

Der lateinische Name ist Juglans regia, die Früchte waren dem Jupiter geweiht (Juglans kommt von Jovis glans – die Eicheln des Jupiter).

Der Duft von Walnussblättern ist für Insekten unangenehm, er gilt als reinigend und im Mittelalter wurden damit ebenso wie mit Weihrauch und Wacholder Krankenzimmer ausgeräuchert. Die Walnuskerne enthalten viel hochwertiges Öl, besonders der Anteil an Omega 3 Fettsäuren und Vitamin E machen sie zu einem sehr wertvollen Lebensmittel, dadurch wirken sie antioxidativ regenerierend im Fettgewebe und reduzieren chronische Entzündungsneigung!

Man soll die reifen Nüsse mit Stangen von den Bäumen schlagen, sie bringen dann angeblich gleichmäßigeren Ertrag. Von dieser Tradition kommt wahrscheinlich auch der Ausdruck "Kopfnüsse verteilen".

Was ich persönlich besonders charmant an Nüssen finde, ist ihre einfache Lagerung. Sind sie gut getrocknet, halten sie an einem trockenen Ort auf jeden Fall bis zur nächsten Ernte - wenn man sie nicht schon vorher aufgegessen hat!

Aus Kernen aufgegangene Walnussbäume wachsen langsam, brauchen mindestens 10 Jahre, bis sie erstmals tragen, der volle Ertrag setzt nach etwa 20 Jahren ein. Auch Größe und Qualität der Nüsse stellen sich natürlich erst dann heraus.

Deshalb ist es empfehlenswert, einen veredelten Walnussbaum zu pflanzen, der schon nach wenigen Jahren Nüsse von bekannter Qualität trägt.

Das Knospen-Mazerat aus den Walnussblatt-Knospen ist die passendste Medizin für ein chronisch gestörtes Mikrobiom und den erschöpften Energiestoffwechsel. Sie regeneriert den Darm nach Antibiose (Durchfall), reguliert die Darmflora, hat eine direkte hemmende Wirkung bei Pilz- und Parasitenbefall, sie regeneriert die erschöpfte Bauchspeicheldrüse (auch bei chronischer Entzündung), verbessert die Lymphqualität und stärkt das Immunsystem. Das ist eine so grundlegende Wirksamkeit, dass das Walnuss-Mazerat eigentlich für alle Menschen mit Folgewirkungen von chronischem Distress und häufiger Antibiose das Mittel der ersten Wahl ist. Deshalb auch bei der chronischen Polyarthrit.

Dazu kommt noch, dass das Wesen des Baumes, wie es uns in der Blütenessenz Walnut begegnet, die Begleitung in stressigen Veränderungsprozessen ist. Das bedeutet, auch wenn ich mich – geschubst durch die unangenehmen Mitteilungen meines Körpers - daran machen will, meine inneren Muster zu erkennen und zu verändern: die Walnuss ist hilfreich zur Stelle. Und sie ist ein wahrlich großer, starker, nährender Baum! Der sich sehr klar den Freiraum verschafft, den er zum Leben braucht.

